

# STATISTIK VERSTEHEN –

## Orientierung in der Informationsgesellschaft

### 24. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 19. und 20. November 2015 in Wiesbaden

#### **Kurzfassung:**

#### **Zahlen erzählen. Statistik verstehen.**

#### **Sibylle von Oppeln-Bronikowski**

*Studium der Volkswirtschaftslehre, Geschichte und Politik in Heidelberg, Diplom mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialstatistik bei Prof. Wagenführ. Seit 1980 im Statistischen Bundesamt. 2004 bis 2008 Leitung der Abteilung Preise, Außenhandel, Verkehr und Verdienste. Seit 2008 Leitung der Abteilung Strategie und Planung, internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation. Schwerpunkt der beruflichen Laufbahn: Strategische Ausrichtung der Statistik und der Kommunikation sowie internationale Beziehungen.*

Die Aussage einer Statistik erschließt sich nicht sofort beim Blick auf die reinen Zahlen. Und das gilt umso mehr, je komplexer sich eine Tabelle darstellt. Statistische Informationen finden heute einen wachsenden und breiter werdenden Nutzerkreis. Das stellt neue Anforderungen an die Präsentation der Daten. Auf der einen Seite ist das Verständnis von Statistiken zu fördern, auf der anderen Seite bei Leserinnen und Lesern Interesse zu wecken. Zahlen müssen erzählen, damit aus Abstraktem Konkretes wird. Nur so wird Statistik für jeden erfassbar und damit verständlich.

Visualisierung ist ein nicht mehr wegzudenkendes Werkzeug aller Statistikerinnen und Statistiker. Schon ein einfaches Liniendiagramm macht mit dem richtigen Kontext aus einer abstrakten Zahlenkolonne eine kleine Geschichte, die den Informationswert einer Statistik auch dem Laien preisgibt. Auch prägt sich das visuelle Gedächtnis Inhalte besser und nachhaltiger ein. Die Vielfalt der mittlerweile eingesetzten Darstellungsformen ist ein anschaulicher Beleg dafür, dass der Nutzen von Grafiken und deren Mehrwert anerkannt sind.

Mit steigender Komplexität der zugrundeliegenden Daten stoßen statische Darstellungsformen zunehmend an ihre Grenzen. Die durch die heutige Informationstechnologie zur Verfügung stehenden Datenmengen können mit herkömmlichen Mitteln oft nur unzureichend veranschaulicht werden. Die Chancen, die beispielsweise räumliche Daten bieten, blieben bisher häufig ungenutzt.

Die Digitalisierung der Verbreitungswege erschließt uns indes neue Möglichkeiten der Visualisierung. Durch Interaktion und Animation erhalten traditionelle Darstellungsformen eine zusätzliche Dimension: Interaktive Grafiken sind Statistik zum Anfassen. Sie machen Zahlen nicht nur greifbar, sondern auch begreifbar. Die Möglichkeit der Interaktion eröffnet völlig neue Wege als Analyseinstrument und beim Verständnis von Korrelationen, Kausalitäten und Bezügen.

Neue Konzepte, wie das „Scrollytelling“, bei dem sich die Geschichte beim Scrollen am Bildschirm entwickelt, tragen den Gedanken des „Erklärens durch Erzählen“ von Beginn an

in sich. Ihre zunehmende Verbreitung zeigt, dass die gestiegene Verfügbarkeit von Daten mit einer intensiveren Auseinandersetzung mit Darstellung und Interaktion einhergehen muss.

Doch auch die beste Visualisierung bringt in der Praxis keinen Gewinn, wenn sie von ihrer Zielgruppe nicht wahrgenommen wird. Zielgruppenorientierung ist daher für das Thema Statistical Literacy von eminenter Bedeutung. Dies gilt zum einen für das Komplexitätsniveau, das dem Vorwissen der Zielgruppe entsprechen muss. Zum anderen gilt dies für die Wahl des Verbreitungskanals. Das bewegte Bild hat seinen Siegeszug vom Fernsehen in das Internet fortgesetzt und junge Generationen erwarten, auch auf den neuen Kanälen bedient zu werden. Eine nachhaltige Strategie zur Förderung des Verständnisses von Statistik muss daher auch diese Wege im Blick behalten.

Der Beitrag stellt verschiedene Formen der Visualisierung anhand von Praxisbeispielen vor und zeigt neue Wege des Storytellings.